

Als die Bilder laufen lernten

Ralph Turnheim macht mit eigenem Projektor und Komödie aus dem Jahr 1925 in Ginsheim Station

GINSHEIM (Inh). Obwohl das Lichtspielhaus in Ginsheim als Kino gut mit Technik ausgestattet ist, hatte der Leinwandlyriker Ralph Turnheim neben Buster Keatons Komödie „Seven Chances“ aus dem Jahr 1925 überdies seinen eigenen 16-Millimeter-Projektor mitgebracht. Mit ihm und alten Stummfilmen zieht der geborene Wiener und heutige Wahl-Wiesbadener durch Deutschland und Österreich und zeigt Klassiker aus den Tagen, als die Bilder laufen lernten.

Publikum kommt aus Lachen kaum heraus

Dabei hat der Schauspieler die fast vergessene Profession des Filmerzählers wiederbelebt und neu interpretiert. „Mit Buster Keaton hat alles begonnen“, erklärt Turnheim. „Ich dachte, wenn Leinwandlyrik funktioniert, dann mit dem lieblich romantischen Prolog des Films ‚Seven Chances‘“.

Den Beweis für den Erfolg des Experiments lieferte das Publikum im fast ausverkauften Hinterhofkino, das aus dem Lachen kaum herauskam. Bekleidet mit einem altmodischen Strohhut, Modell „Kreissäge“, stand Turnheim neben der Leinwand an einem Pult und kommentierte auf urkomische Weise punktgenau die Szenen. Mit seiner eigens auf

den Film abgestimmten Lyrik sprach er Dialoge, reimte oder unterlegte Ereignisse mit Geräuschen.

Der Komiker Keaton, der niemals eine Miene verzog, spielt in dem Film den vom Bankrott bedrohten Jimmy Shannon, der die Nachricht von einer Erbschaft erhält, die das Ende seiner Probleme bedeuten könnte. Um die sieben Millionen Dollar zu erhalten, muss er allerdings verheiratet sein, und es bleiben ihm nur wenige Stunden. Die von Shannon angebetete junge Frau Mary, der er sich seit Jahren erklären will, verschreckt er unfreiwillig. Das nachfolgende Verwechslungsspiel und die Bilder von der verzweifelten Suche nach einer Braut entfalten ihre Wirkung durch die Kommentare von Turnheim einmal mehr. Vor dem Happy End mit Mary steht eine der markantesten Szenen der Filmgeschichte: Gejagt von Hunderten von Bräuten löst Keaton eine Lawine rollender Steine aus.

Nach der Filmschau gab es noch ein Publikumsgespräch, bei dem Turnheim Hintergrundinformationen zum Film lieferte. Als charmante, persönliche Note bot er zudem die Mitgliedschaft in seiner „analogen“ Datei an: Wer ihm eine Postkarte schreibt, wird nachher zu geheimen Veranstaltungen eingeladen.